



Im Zeichen des Kleeblatts

Zum 125-jährigen Jubiläum verwandelte die Weinmanufaktur Untertürkheim ihre Räume in ein Reich für Genießer. Autor Markus Löffelhardt erläutert das Konzept von Planer Wolfgang Münzing zur, laut Weinguide Gault & Millau, »besten Genossenschaft Deutschlands«.

Die traditionsreiche Weinmanufaktur Untertürkheim erhält ihr historisches Gesicht im Straßenraum, definiert sich von innen heraus aber vollkommen neu. Kontinuität zeigt sich in dem der Fassadenornamentik entnommenen Kleeblatt, das in der weit geschwungenen Holztheke oder als Siebdruckform an den großen Verglasungen seinen Widerhall findet.

Auffälligstes Element der neuen Gestaltung sind die drei goldschimmernden Raumpangen, die den langgestreckten Verkaufsraum in vier Abschnitten arrangieren, ohne ihn räumlich zu zerschneiden. Dunkle Rahmen im Weiß von Wänden und Decken, durch indirekte Randbeleuchtung dramatisiert. Eine spezielle Putztechnik erzeugt hier in Verbindung mit goldfarbenen Lasuren den Effekt prachtvoll schim-

mernder Patina. Mattgestrahlte, dunkle Stahlrahmen legen sich tief in diesen Goldgrund und präsentieren die Weine wie in einer Schmuckschatulle. Der an



Die historische Fassadenornamentik war Impulsgeber für die Gestaltung der Innenräume

dieser Stelle exemplarisch zutage tretende sensible und sehr aufwendige Umgang mit Materialien und Oberflächen zieht sich als Leitmotiv durch die gesamte Ausstattung.

Schwarzstahl, Esche und Gold

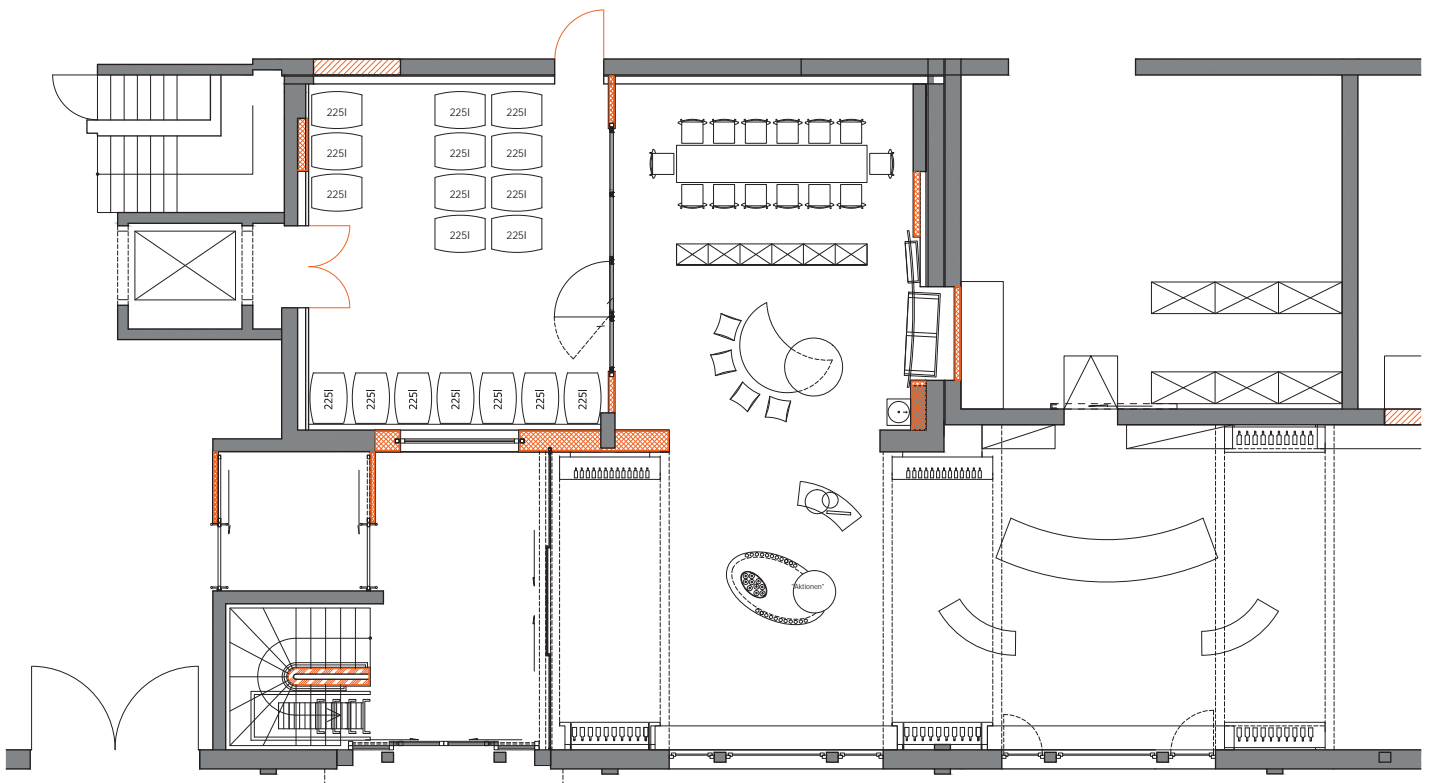
Sei es die Theke aus Esche mit gefrästem Kleeblattmotiv, das dunkle Holz der Wenge oder der Schwarzstahl des Raumteilers mit Goldlasur: Diese stark haptisch wirkenden Materialqualitäten werden zum zentralen Thema und bilden ein sinnliches Äquivalent zum Kosten der Weine, gleichsam eine Degustation auf visuell-haptischer Ebene. Höchste ästhetische Ansprüche verbinden sich dabei mit einer einladenden, warmen und anregenden Behaglichkeit. Kleine, runde Verkostungsinseln schwimmen wie zufällig im Raum und schaffen



Blick entlang am Raumteiler aus Schwarzstahl hin zum Fasslager, dem Kern der Weinmanufaktur

Etwas abgeschieden vom Verkaufsraum liegt der Degustationsraum für größere Gruppen

Weinmanufaktur Untertürkheim: Das Ornament des Kleeblatts ist der Ziegelfassade des Gebäudes entnommen und findet sich in der Theke der Hauptkasse und als Siebdruck auf den Glastrennwänden wieder



Durch drei Raumspannen wird der lang gestreckte Verkaufsraum in einzelne Sortimentsbereiche spannungsreich gegliedert



Fotos: Susanne Sommerfeld, Konstanz

Premiumweine werden an einer charakterstarken Verprobungstheke aus furnierter Wenge dargeboten



Fronten aus Biegesperrholz mit eingefräster Kleeblattornamentik prägen die Erscheinung der zentralen Kassentheke

Projektbeteiligte

Weinmanufaktur Untertürkheim eG
70327 Stuttgart
www.weinmanufaktur.de

Planungsbüro Wolfgang Münzing
74223 Flein, www.wolfgang-muenzing.de

Hoffmann Wohnen mit Holz GmbH
74336 Brackenheim
www.schreiner-hoffmann.de

damit eine lockere, dynamisch-aktive Stimmung, die von einer vielseitigen, situationsbezogenen Beleuchtungsstrategie unterlegt ist. Ein reich differenzierter Erlebnisraum, dessen Einheit nirgends in Kleinteiligkeit zerbricht.

Differenzierte Erlebnisräume

Der Gast wird schon beim Eintreten mit der »Herzkammer« der Weinmanufaktur konfrontiert: Dem Fasslager, das dem

Eingang axial gegenüberliegt und sich von hier aus durch raumhohe Verglasungen gekonnt in Szene setzt. Ein Degustationsraum für größere Gruppen schließt sich dem Fasslager auf der anderen Seite an, vom Verkaufsraum nicht getrennt, aber doch in abgeschiedener, ruhiger Lage. Auch hier sind die Holzfässer durch Vollverglasung präsent.

Die Weinmanufaktur hat von innen heraus ein vollkommen neues Gesicht

bekommen, präsentiert sich aber mit der hier anzutreffenden Materialität dennoch ihrer noblen Tradition verpflichtet. Die Räume durchweht der Hauch von alter Handwerkskunst in Verbindung mit gediegener Verarbeitung und erstklassigen Werkstoffen. Solide Bodenständigkeit also. Aber auf höchstem Niveau. Und ästhetisch am Puls der Zeit.

Autor: Markus Löffelhardt für das Büro Wolfgang Münzing